

schaffen, neue Delegierte zu wählen, sollte verstanden werden, eine solche Möglichkeit uns einzuräumen.

Kuno Merker: Merker ist mein Name, Mandatsträger Elektroapparatewerke in Berlin-Treptow. Für diesen Antrag ist die Erklärung und Erläuterung ausreichend gekommen. Zum Inhalt: Insbesondere für die Betriebsparteiorganisationen und Organisationen, die aus ihrer eigentlichen Organisationsbasis herausgehen, wir formieren uns neu, wir formieren uns in den Organisationen der Stadt, der Bezirke und natürlich auch der Stadtbezirke.

In diesem Zeitraum ist es möglich, daß der Parteivorstand handlungsfähig auf Basis unserer Mandate bestimmte Beschlüsse herbeiführen muß. Das ist möglich für Wahlvorbereitungen, für politisch aktuelle Notwendigkeiten und anderes, und bis zu diesem Zeitpunkt sind wir nicht imstande auf Grund der Umformierung unserer Struktur, Neuwahlen zu organisieren. Wir würden damit den Vorstand ohne unsere Beschlußfähigkeit handlungsunfähig machen. Das ist das Anliegen dieses Antrages. *(Beifall)*

Wolfgang Berghofer: Möchte jemand gegen diesen konkreten Antrag sprechen?
N. N.: Ich spreche dafür mit den gleichen Argumenten.

Wolfgang Berghofer: Möchte jemand dagegen sprechen? – Niemand. Dann bin ich dafür, wir stimmen über diesen Vorschlag ab. Das ist ein sehr wichtiger Vorschlag. Wir müssen ihn richtig erklären. Niemand will sich hier wieder etwas anmaßen. Wir müssen handlungsfähig bleiben. Und noch niemand überblickt, wie sich das in den nächsten Wochen konkret entwickeln wird. Also, wer diesem Vorschlag zustimmt, daß wir unser Mandat bis zum ordentlichen Parteitag behalten, den bitte ich um Zustimmung mit der Delegiertenkarte. – Danke. Wer ist gegenteiliger Meinung? – Danke. Stimmenthaltungen? – Also die absolute Mehrheit ist für diese Entscheidung. Ich bitte, daß das im Protokoll entsprechend berücksichtigt wird. – Gibt es weitere Anfragen zum Gesamtbericht der Antragskommission? Bitte Mikro 2!

Barbara Kellerbauer: Es gab mehrere Anträge, die für die Gleichberechtigung und Gleichstellung der Frau eintreten. Es geht darum, daß das Mitspracherecht gewährleistet sein muß.

Ich meine, das ist inzwischen deshalb hinfällig, weil ihr nicht darauf hören werdet. Es gibt eine Frauenkommission in der SED, die sich öffentlich im ND geäußert hat in dieser Woche, eine Kommission, die von Wissenschaftlern getragen wird, die sich für die Quotenregelung ausgesprochen hat, mit allen Hindernissen. Ihr habt nicht darauf gehört, ihr entscheidet also wieder etwas, was gut für die Frauen sein soll. Die Frauen selbst wollten es anders. *(Beifall)*

Wolfgang Berghofer: Genossin, wen sprichst du an mit „ihr“ – die Männer hier im Saal oder den Vorstand?

Zuruf: Nein, die Antragskommission.

Barbara Kellerbauer: Ich meine, das Statut, das uns vorliegt, und ich meine das, was Genosse Gysi gesagt hat in seinem Referat. – Barbara Kellerbauer, Kommission Unterhaltungskunst.